

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 82.

Mittwoch, den 12. Oktober 1910.

20. Jahrgang.

Bekanntmachung,

die Einkommensteuer auf das Jahr 1911 betreffend.

In Gemäßheit des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und der Ausführungsverordnung vom 26. Juli 1900 werden zum Zwecke der Einkommensteuereinschätzung für 1911 den hiesigen Besitzern, Pächtern und Administratoren von Hausgrundstücken Hauslisten und außerdem denjenigen Fabrikbesitzern und Gewerbetreibenden, welche Gehilfen und Arbeiter beschäftigen, Lohnnachweisungsformulare zur Ausfüllung zugestellt.

Für Häuser mit mehreren Haushaltungen kann die Ausfüllung der Hauslisten auch mit Hilfe von Einzelisten erfolgen. Diese sind bei der Gemeindebehörde zu beantragen und mit der Hausliste wieder einzureichen.

Die Ausfüllung dieser Hauslisten und Lohnnachweisungsformulare hat zufolge Generalverordnung des königlichen Finanzministeriums vom 26. Juni 1888

nach dem Stande vom 12. Oktober zu erfolgen.

Es werden hierdurch alle Hausbesitzer beziehentlich deren Stellvertreter aufgefordert, dafür besorgt zu sein, daß die Vorbemerkungen Seite 1 der Hausliste genau befolgt

Derliches und Sächsisches.
Bretinig. Die Urwahlen für die Handelskammer und Gewerbekammer zu Bittau finden Mittwoch, den 19. Okt. 1910, von 4—5 Uhr nachmittags statt.

Bretinig. Der von hier stammende Dienstknecht Bruno Fischer, welcher wegen verschiedener Fahrradschwindelen polizeilich gefasst wurde, ist am 27. v. M. in Bittau verhaftet worden. Fischer gibt die ihm zur Last gelegten Fahrradschwindelen zu, bestritt jedoch, die auch auf sein Konto gesetzten Einbrüche begangen zu haben.

Großröhrsdorf. Von der hiesigen Gendarmerie wurde ein in unserem Orte beschäftigter Arbeiter aus Galizien wegen Diebstahls verhaftet.

Die sich immer mehr einführende Feuerbestattung hat in Militärvereinskreisen eine Frage aufgeworfen, deren Regelung gegenwärtig im Gange ist. Bekanntlich besteht in Deutschland die schöne Sitte, daß man Soldaten, die vor dem Feinde sich bewährten, nach dem Tode militärische Ehren erweist und u. a. auch drei Salven über das Grab feuert. In den meisten Fällen leisten diese Ehrenbezeugungen der Militärvereine. Die Ausübung der Sitte wird aber bei Kriegsveteranen, die durch Feuer bestattet werden, unmöglich. Das Präsidium des königl. Sächs. Militärvereinsbundes wird sich infolge auf Anregung des Bundesbezirks Pirna mit einer Eingabe um Erlaß geeigneter Bestimmungen an die königl. Staatsregierung wenden.

Ramenz. Die amtliche Jahresversammlung der Lehrerschaft des Schulamtsbezirks Ramenz soll stattfinden Donnerstag, den 20. Oktober im Saale des Wäghauses „Stadt Dresden“ hiersehb.

Bauren. 7. Oktober. Sitzung der I. Strafkammer des königl. Landgerichts. Der schon mit Justizhaus vorbehaftete 40-jährige Butterhändler Gustav Alwin Körner in Hauswalde hatte im Mai und Juni 1910 die Dresdener Buttergroßhandlungen Münch und Behle am Butterlieferungen im Gesamtbetrag von 1754 Mk. 87 Pf. betrogen. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 6 Jahre Ehrenrechtsverlust. Körner wurde in Haft genommen.

Bauren. Die zweitgrößte Esse Sachsens und die drittgrößte Deutschlands ist hier von den Vereinigten Baugener Papierfabriken erbaut und jetzt vollendet worden. Diese Esse ist 90 Meter hoch. Der Durchmesser des inneren Hohlraumes beträgt unten 7,35 m, und oben, am höchsten Punkte, noch 3 m. Erbaut wurde diese Riesenesse in einem Vierteljahre von der Firma S. R. Heinrich in Chemnitz. Die beiden Essen, die noch höher sind, befinden sich in Galabridge bei Freiberg (Sa.) und bei Düsseldorf (Rhd.). Dieselben sind 140 bez. 100 m hoch.

Bittau. Einen frechen Ueberfall führte Donnerstag abend gegen 10 Uhr auf dem Edartsberg nahe der „Goldenen Höhe“ ein unbekannter Mann auf vier junge Mädchen aus. Eine bei dem Gutsbesitzer Wiedemann in Edartsberg tätige Dienstmagd hatte in Bittau Besorgungen erledigt und war dann in Begleitung ihrer Schwester und zweier anderer Mädchen heimgegangen, wobei sie den Weg benützte, der in der Fortsetzung der Schillerstraße auf den Edartsberg führt. Als sie ungefähr die Höhe des Edartsberges erreicht hatten, sprang plötzlich ein ungefähr 40 Jahre alter, unterlegter Mann auf sie zu und packte eines der Mädchen, während die anderen schreiend davonliefen. Das festgehaltene Mädchen zog der Unbekannte auf eine Weize; dort versuchte er seinem Opfer Gras und Erde in den Mund zu stopfen, um es am Schreien zu hindern. Erst als auf die lauten Hilferufe der davongelaufenen drei anderen Mädchen Männer herbeigeeilt kamen, ließ der Attentäter sein Opfer los und sprang querselbend davon. Obwohl man ihn verfolgte, entkam er unerkannt.

Oberleutersdorf b. Bittau, 7. Okt. (Hessiger Erdbeben.) Im nordwestböhmischen Braunschloßrevier wurde in der Nacht zum Freitag gegen 1 1/2 Uhr ein überaus heftiger Erdbeben verspürt, der sich nicht nur auf mehrere Orte in Böhmen, sondern auch auf einige sächsische Grenzorte ausdehnte. Hier war die Intensivität des Erdbebens so groß, daß die Bewohner aus dem Schlafe geweckt wurden. Von den Mauern löste sich der Putz teilweise ab, Gläser kirschten, und die Uhren blieben stehen.

Pirna, 9. Okt. (Mord- und Selbstmordversuch.) Wie der „Pirnaer Anzeiger“ meldet, versuchte im Dorfe Reippen bei Schandau der Austreicher Rudolf Lampe aus Rumburg die ledige Martha Sch. zu erstickeln. Sie hatte seinen Bewerbungen kein Gehör geschenkt. Er suchte das Mädchen in seiner Wohnung auf, und als dieses bei seiner Weigerung blieb, gab er mehrere Schüsse auf das Mädchen ab. Alsdann richtete er die Waffe auf sich selbst und jagte sich eine Kugel durch den Kopf. Die Verletzungen der Beiden sind jedoch nicht tödlich. Das Mädchen fand Aufnahme im Schandauer Krankenhaus. Lampe wurde vom Gemeindevorstand dem Amtsgericht übergeben.

Dresden. Ein interessanter Beseidigungsprozess beschäftigte jetzt in der letzten Instanz den Straßensatz des königl. Sächs. Oberlandesgerichts. In einer Privatklage, die sich im Februar d. J. vor dem Amtsgericht in Werdau abspielte, jagten die Zeugen zu Ungunsten der einen Partei aus. Der anwesende Rechtsvertreter machte seine Partei infolgedessen darauf aufmerksam, daß der Prozess infolge der ungünstigen Aussagen der

Zeugen jedenfalls einen schlechten Ausgang nehmen werde. Dies verdroß den Kläger dermaßen, daß er, als der Gerichtshof sich zur Urteilsberatung zurückgezogen hatte und sich nur noch der als Gerichtsschreiber fungierende Referendar anwesend war, im Gerichtssaal ausrief: „Die Zeugen sind ungläubwürdig. Sie sind Sozialdemokraten!“ Diese Aeußerung veranlaßte die Zeugen, gegen den Urheber die Beseidigungsklage zu erheben. Landgericht und Schöffengericht erkannten auf 20 Mark Geldstrafe, denn die Aeußerung enthalte einen Ausdruck der Mißachtung, nicht weil die Zeugen der sozialdemokratischen Partei angehören, sondern weil sie als Zugehörige der Sozialdemokratie ungläubwürdig sein sollten. Die beim Oberlandesgericht eingelegte Revision rügte unrichtige Anwendung des § 193. Er, der Beklagte, habe die beleidigenden Worte im Gerichtssaal, in Gegenwart eines Teiles des Gerichtshofes, des Referendars nämlich, gesprochen und sie hätten somit noch für den Prozess Bedeutung gehabt. Das Oberlandesgericht erkannte auf kostenpflichtige Verwerfung der Revision und führte aus, der Angeklagte könne auf den Schutz des § 193 keinen Anspruch erheben, weil er mit seiner Aeußerung nur seinen Ärger über den voraussetzlich schlechten Ausgang habe Ausdruck geben wollen.

Dresden, 9. Okt. Ein entsetzliches Unglück trat am Sonnabend in der Maschinenlehranstalt der Technischen Hochschule zu. Dort reicht die Welle eines am Fußboden der Halle für landwirtschaftliche Maschinen untergebrachten Transmissionsstranges an einer dem öffentlichen Verkehr entzogenen Stelle befremdlicherweise frei und ohne Umkleidung ein kurzes Stück durch die Wand. An diesem Wellenstumpfen machten sich die im Alter von 7 Jahren befindlichen Töchter des Portiers Fingmann und des Maschinisten Hellmann zu schaffen, wobei sich ihre Kleider in den Riemen verfangen und die Kinder urplötzlich in den Maschinenraum, und zwar in eine Hackselmaschine gezogen wurden, in der die Aermchen sofort ihren Tod fanden. Es wurde sogleich dem Kultusminister Dr. Beck Bericht erstattet, worauf dieser sich an der Unfallstelle einfinden und dort Veranlassung nahm, den tiefgebeugten Eltern sein innigstes Beileid auszusprechen. Die Untersuchung wird ergeben, auf welcher Seite ein Verschulden vorliegt.

Rönigstein, 10. Okt. Auf hiesigem Postamt wurde ein Deserteur des Jägerbataillons in Bückeburg, als er eine Geldsendung in Empfang nehmen wollte, festgenommen und dem Kommando der Festung Rönigstein überliefert.

Rönigstein, 8. Okt. (Tödlicher Abhür.) Seit Montag vermißte man in

Sebnitz den Blumenfabrikanten Johannes Baum. Die vorgenommenen Erörterungen ergaben, daß der Betreffende am Sonntag den 11. Oktober in Sebnitz bei dem Lillenstein in er kurz nach 11 Uhr mit einer Papierlaterne versehen aufgebrochen, um den Abstieg anzutreten. Des Weges gänzlich unbekannt, ist Herr Baum nach Verlassen des Plateaus statt links die Treppen weiter abwärts zu gehen, rechts nach der Friedrichsgrötte in der Richtung des Mulattensteins gegangen und ca. 50 Meter hoch eine fast senkrechte Felswand abgestürzt. Am Freitag nachmittag gegen 6 Uhr wurde der Leichnam des Verunglückten in einer Felschlucht entdeckt und geborgen.

— Gegen das Verhängen der Schaufenster an Sonntagen hat man auch in Ansbach mobil gemacht. Die städtischen Kollegien haben dem Wunsch der Handelswelt entsprechend beschlossen, ein Regulatorium zu erlassen, nach dem das Verhängen der Schaufenster an Sonntagen aufgehoben wird.

Leipzig, 7. Okt. Die beiden Mörder Koppius haben sich dem Todesurteil unterworfen. Sie wollen nach einer Mitteilung ihrer Verteidiger weder Revision einlegen, noch die Gnade des Königs anrufen.

— Raubmordversuch. In der Nacht zum Sonnabend wurde in Jannitz an der 35-jährigen Tochter der Butterhändlerin Schmidt ein Raubmordversuch verübt. Während die Mutter nach Leipzig gefahren war, um dort in gewohnter Weise ihrem Handel nachzugehen, war in den ersten Morgenstunden ein Mann in das schmoische Haus gedrungen, wo er wähnte, einen größeren Geldebetrag vorzufinden, da Frau Schmidt ihr Buttergeschäft verkauft hatte. Durch das Geräusch war aber die im Erdgeschoß schlafende Tochter erwacht. Der Eindringler suchte sich ihrer dadurch zu entledigen, daß er sie mit einer starken Schnur zu erwürgen suchte. Infolge des Widerstandes der Ueberfallenen, der es gelang, ein paar Finger zwischen den Hals und die Schnur zu schieben, ist ihm sein schändliches Vorhaben jedoch nicht geglückt. Die Tochter wurde am Sonnabend früh bewußtlos, aber noch lebend aufgefunden. Dem Räuber soll nur ein Betrag von etwa 10 Mk. in die Hände gefallen sein, da Frau Schmidt das Kaufgeld im Obergeschoß in sicherem Gewohrsam verborgen hatte. Mit Hilfe eines Leipziger Polizeihundes wurde am Sonnabend vormittag die Suche nach dem Räuber aufgenommen. Der Hund nahm die Spur nach dem nahegelegenen Grundstück eines Händlers, in dem u. a. auch ein junger Mann wohnt, der zurzeit stellenlos ist, auf.

Kirchennachrichten von Bretinig.
Freitag den 14. Oktober nachmittag 5 Uhr: Wochenkommunion.

Sebnitz den Blumenfabrikanten Johannes Baum. Die vorgenommenen Erörterungen ergaben, daß der Betreffende am Sonntag den 11. Oktober in Sebnitz bei dem Lillenstein in er kurz nach 11 Uhr mit einer Papierlaterne versehen aufgebrochen, um den Abstieg anzutreten. Des Weges gänzlich unbekannt, ist Herr Baum nach Verlassen des Plateaus statt links die Treppen weiter abwärts zu gehen, rechts nach der Friedrichsgrötte in der Richtung des Mulattensteins gegangen und ca. 50 Meter hoch eine fast senkrechte Felswand abgestürzt. Am Freitag nachmittag gegen 6 Uhr wurde der Leichnam des Verunglückten in einer Felschlucht entdeckt und geborgen.

— Gegen das Verhängen der Schaufenster an Sonntagen hat man auch in Ansbach mobil gemacht. Die städtischen Kollegien haben dem Wunsch der Handelswelt entsprechend beschlossen, ein Regulatorium zu erlassen, nach dem das Verhängen der Schaufenster an Sonntagen aufgehoben wird.

Leipzig, 7. Okt. Die beiden Mörder Koppius haben sich dem Todesurteil unterworfen. Sie wollen nach einer Mitteilung ihrer Verteidiger weder Revision einlegen, noch die Gnade des Königs anrufen.

— Raubmordversuch. In der Nacht zum Sonnabend wurde in Jannitz an der 35-jährigen Tochter der Butterhändlerin Schmidt ein Raubmordversuch verübt. Während die Mutter nach Leipzig gefahren war, um dort in gewohnter Weise ihrem Handel nachzugehen, war in den ersten Morgenstunden ein Mann in das schmoische Haus gedrungen, wo er wähnte, einen größeren Geldebetrag vorzufinden, da Frau Schmidt ihr Buttergeschäft verkauft hatte. Durch das Geräusch war aber die im Erdgeschoß schlafende Tochter erwacht. Der Eindringler suchte sich ihrer dadurch zu entledigen, daß er sie mit einer starken Schnur zu erwürgen suchte. Infolge des Widerstandes der Ueberfallenen, der es gelang, ein paar Finger zwischen den Hals und die Schnur zu schieben, ist ihm sein schändliches Vorhaben jedoch nicht geglückt. Die Tochter wurde am Sonnabend früh bewußtlos, aber noch lebend aufgefunden. Dem Räuber soll nur ein Betrag von etwa 10 Mk. in die Hände gefallen sein, da Frau Schmidt das Kaufgeld im Obergeschoß in sicherem Gewohrsam verborgen hatte. Mit Hilfe eines Leipziger Polizeihundes wurde am Sonnabend vormittag die Suche nach dem Räuber aufgenommen. Der Hund nahm die Spur nach dem nahegelegenen Grundstück eines Händlers, in dem u. a. auch ein junger Mann wohnt, der zurzeit stellenlos ist, auf.

Kirchennachrichten von Bretinig.
Freitag den 14. Oktober nachmittag 5 Uhr: Wochenkommunion.